



*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,*

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und erfolgreiches neues Jahr und hoffe, dass Sie die Weihnachtstage und den Jahreswechsel entspannt im Kreise Ihrer Lieben verbringen konnten.

Kraft zu tanken war für mich als leidenschaftliche Fassenachterin auch sehr nötig, denn bereits der Neujahrsumzug der Garden in Mainz war die erste große Veranstaltung im noch sehr jungen Jahr. Da die diesjährige Kampagne überaus kurz ist, stapeln sich bereits jetzt die närrischen Termine in meinem Kalender. Aber zum Glück sind wir kampferprobt, denn Fasnacht ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Brauchtumpflege unserer Region, sondern gehört einfach zum Kern unserer rheinhessischen Identität und Lebensfreude. Und diese rheinhessische Identität und Lebensfreude feiert in diesem Jahr 200. Geburtstag.

Zusätzlich stehen jetzt Neujahrsempfänge ins Haus. Denn auch politisch hat sich die Welt zwischen Weihnachten und Neujahr weiter gedreht und die Themen des vergangenen Jahres bleiben uns erhalten.

Ein trauriges und bestürzendes Beispiel waren die – nicht nur – sexuellen Übergriffe auf Frauen in Köln, Hamburg, Stuttgart und weiteren Städten in der Silvesternacht. Dabei dürfen wir Ursache und Wirkung, bei aller berechtigten Kritik am Handeln unserer Polizei, nicht verwechseln. Inzwischen ist es erwiesen, dass eine nennenswerte Anzahl der Täter Asylbewerber sind. Hierauf kann es nur eine Antwort geben: Der Rechtsstaat muss schnell, zügig und entschieden reagieren. Auch Asylbewerber bewegen sich nicht im rechtsfreien Raum. Wer gegen geltendes Recht verstößt, muss mit der ganzen Kraft des Gesetzes bestraft werden. Bereits heute

bietet die Gesetzeslage vielfältige Möglichkeiten. Dazu zählen auch Abschiebungen. Gleichzeitig müssen wir mehr für die Verinnerlichung unserer gesellschaftlichen Werte tun. Der Respekt gegenüber Frauen und vor allem das Achten des „Neins“ müssen für Jeden eine Selbstverständlichkeit sein. Hier gilt mehr denn je der Grundsatz, dass auch bei Männern aus anderen Kulturkreisen ein Integrationswille vorhanden sein muss. Wer unser Land betritt, tritt unserem Grundgesetz bei und hat dieses beginnend mit Artikel 1 zu befolgen. Wer diesen Willen nicht erkennen lässt, kann sich nicht auf Schutzbedürftigkeit berufen.

Das neue Jahr hält aber auch weitere Themen bereit. Für uns in Rheinland-Pfalz ganz zentral ist die Landtagswahl in 64 Tagen. Mit unserer Spitzenkandidatin und Landesvorsitzenden Julia Klöckner haben wir eine hervorragende Chance, den Politikwechsel für unser Land zu schaffen. Gemeinsam mit ihrem Team und der ganzen Partei arbeite ich für diesen Erfolg am 13.03.2016. Es gibt viel zu tun, angefangen beim Thema Bildung, über Breitbandversorgung nicht nur im ländlichen Raum, den notwendigen Neustart für die Infrastrukturpolitik in Rheinland-Pfalz bis hin zur Stärkung der Inneren Sicherheit. Ich vertraue dabei auch auf Ihre Unterstützung und Ihr Engagement.

Sie sehen, die kommenden Monate werden nicht langweilig. Uns allen viel Kraft und Zuversicht für 2016.

*Ihre Ursula Groden-Kranich*